

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 268.

Mittwoch den 17. November.

1858.

## Das Wasserglas.

Der Glassabrikant J. A. Leiriz in Deuben bei Dresden hat ein kleines Schriftchen über die Bereitung des Wasserglases drucken lassen und darin die vielfache Verwendung desselben genauer angegeben. Ueber den Anstrich auf Holz gegen Fäulniß und Verwitterung, so wie vorzüglich gegen Feuersgefahr, über die Verwendung auf Steine und Metalle, als Kitt, in der Rattendruckerei mögen sich die Techniker aus dem Schriftchen belehren; von allgemeinerem Interesse wird die Verwendung in jeder Hauswirthschaft sein und deshalb theile ich einige darauf bezügliche Abschnitte hier mit.

### Verwendung des Wasserglases zum Waschen der Wäsche als Ersatz für Soda und dem größten Theil der Seife.

Vor ziemlich einem Jahre war die Direction der Königl. Straf- und Versorgungs-Anstalt zu Schloß Waldheim so freundlich, mein Wasserglas zu diesem Behufe unter meiner Leitung zu prüfen.

Schon den ersten Tag ergab sich ein auffallend schönes Resultat. Nach meiner Abwesenheit ist nun das Wasserglas im Gebrauch geblieben und hat sich fortwährend gut bewährt.

Nach drei Monaten erstattete die genannte Direction an das Königl. Ministerium Bericht und bat um Genehmigung, diesen Artikel fort verwenden zu dürfen. In Folge dessen hat mich die Königl. Regierung beauftragt, in sämtlichen Anstalten des Landes diese Methode einzurichten. Man wäscht nun daselbst seit Februar d. J. mit der größten Zufriedenheit, und es werden, nebenbei gesagt, nicht unerhebliche Ersparnisse gemacht.

Seit jener Zeit ist es nun mein Bestreben gewesen, dem waschenden Publikum diese Vortheile auch zu offeriren. Die Verwendung ist sehr einfach. Man nimmt auf 100 Pfund oder 40 — 45

Quart Wasser ein reichliches Pfund Wasserglas, vermischt dasselbe vorher mit heißem Wasser, damit es sich besser zertheilt und setzt es dem Wasser zu. Nun wird so viel Wäsche eingeweicht, daß sie überall unter Wasser steht. Etwas warmes, wenn auch nicht heißes Wasser, ist immer besser als kaltes. Die Wäsche kann nun eine Nacht stehen, was sehr zu empfehlen ist; sie kann aber auch sofort gewaschen werden. Das Letztere ist hauptsächlich bei solchen Arbeiterhemden zu empfehlen, welche viel in erdigen Massen, wie Torf zc. arbeiten, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß erdiger Staub oder Schmutz in den Hemden das Wasserglas eben so wie Seife zersetzt und sich die erdigen Bestandtheile verkieseln. (Bei Torf ist es um so schlimmer, weil derselbe viel Eisentheile besitzt) Viele meiner Consumenten nehmen auch bei der ersten Beuche ein wenig Seife, schon aus Gewohnheit, nothwendig ist es aber nicht. Es soll eben diese Waschmethode, die sich im Ganzen von der gewöhnlichen durch Nichts unterscheidet, als daß man keine Soda und weniger Seife braucht, also Ersparnisse machen muß, und diese werden nur durch ein richtiges Verhältniß der Quantität so wie der Qualität des Wasserglases erzielt, nichts anderes als zweckentsprechend und dabei billiger sein. Ich habe Wasserglas gefunden, was zu demselben Zweck offerirt und gebraucht worden ist, aber man hatte es schon, wie so manches Neue, wieder bei Seite gelegt, weil Niemand Schuld hatte, als der Fabrikant selbst, und solche Mißgriffe thun allemal dem besten Artikel Eintrag. Jenes Wasserglas fand ich in Magdeburg und war 8 Grad schwächer als das meinige.

Ich komme ganz von der Hauptsache ab. Also wenn die Wäsche aus der ersten Beuche herausgewaschen ist, mit oder ohne wenig Seife, so wird die Wäsche ganz einfach wieder in dasselbe Faß oder Bottich gebracht. Alsdann giebt man nach Ver-

hältniß und Menge der Wäsche aufgelöste Seife in ein Faßchen und setzt es auf die Wäsche, nimmt alsdann das kochende Wasser und gießt es in das Faßchen, so daß sich die Seife nach allen Seiten hin zertheilt.

Das Verhältniß der Seife ist ohngefähr folgendes: da, wo man zur ersten Beuche 1 Pfund Wasserglas und 4 Eimer oder Kannen oder 40 Quart Wasser gebraucht hat, nimmt man  $\frac{1}{4}$  Pfund Glainseife, wenn nicht, auch eine gute Palmölkernseife.

Ich will damit andere Gewohnheiten nicht ausgeschlossen haben; denn manche Frau seift jedes Stück Wäsche ein, eine andere kocht die Wäsche und wäscht sie besonders aus. Das ist hier alles nicht nothwendig, um eine eben so schöne Wäsche zu bekommen und macht auch keinen Schaden.

Mit buntfarbigem Sachen verfährt man eben so wie bisher, d. h. man braucht sie nicht erst einzuweichen, sondern kann sogleich zu waschen anfangen. Auf diese Weise haben sich die Farben der bunten Wäsche ganz gut erhalten. Es ist sogar der Fall vorgekommen, daß seidene Schnupftücher, welche durch Seifenwäsche ihrer Farbe schon beraubt waren, dieselbe durch Wasserglas-Wäsche wieder wie neu erhalten haben. (Mittheilung von Consumenten.)

Ist nun die zweite Wäsche ohne Wasserglas aber mit Seife vollendet, so wird die Wäsche gut gespült oder gelittert und getrocknet.

Seidenstoffe erhalten durch Wasserglas eine schöne Appretur.

#### Wollwäsche mit Wasserglas.

Schon vor einem Jahre und noch länger wurden meinem Reisenden Aufträge ertheilt auf Wasserglas zur Wollwäsche, mit der Bemerkung: Gebrauchsanweisungen mit einzusenden. Zu dieser Zeit nun mußte ich davon eben so wenig eine bestimmte Angabe zu machen, als ich auch mein Wasserglas viel schwächer als jetzt gab. Ich gab nun zwar meine Ansicht darüber aus; sei es nun aber, daß das Wasserglas zu schwach oder das Verhältniß kein richtiges war, kurz, ich erhielt keine Nachricht, aber auch keine weiteren Aufträge.

Etwas anderes ist es jetzt, wo ich das Wasserglas mindestens 8 Grad stärker gebe. Man hat Versuche gemacht und wieder bestellt. Ein Beweis also, daß man zufrieden war.

Ich will, ohne anderen Manipulationen vorzugreifen, die Vorschrift mittheilen, nach der bereits gearbeitet wird.

Man nimmt auf 100 Pfund warmes Wasser reichlich 4 Pfund Wasserglas, mischt es gut unter einander und behandelt die Wolle sofort. Sollte der brenzliche Geruch der Wolle nach dem ersten Bade noch nicht entfernt sein, so ist ein zweites Bad anzuwenden; doch muß die Temperatur des Bades immer sehr warm sein und nach dem die Wolle in nicht ganz kaltem Wasser gespült werden.

Dasselbe gilt ebenfalls von wollenem Garn und Gewebe, welches vordem geßt wurde.

Man nimmt z. B. 60 Pfund weiße oder gefärbte und vorher geßte Garne zur Wäsche. Zu diesem Quantum Wolle gehören circa 500 Pfund Wasser und 16 Pfund Wasserglas. Dies zusammen wird in einem Kessel bis zu 50° R. erwärmt. Alsdann nimmt man davon so viel in einen Kübel, um die Wolle bequem darin behandeln zu können. Nun wird ein Theil dieses Garnes darin gewaschen und dann bei Seite gelegt. Ist man mit allen 60 Pfund Garn fertig, so gießt man das zur Wäsche gediente Wasser weg und geht nun zur reinen Wäsche über, wobei dasselbe Quantum Wasser und Wasserglas, wie oben angegeben, genommen wird. Die Wärme bleibt ebenfalls dieselbe. Ich schlage vor, zu dieser reinen Wäsche unbedingt etwas Glainseife zuzusetzen, weil diese Seife das Wasserglas bei der Reinigung bedeutend unterstützt. Eine Vorschrift, genau wie viel Seife zu nehmen, ist nicht möglich anzugeben, und das erkennt auch jeder Wollwäscher; denn die Wolle und ihre Qualität ist ja auch sehr verschieden; aber die Kosten sind deswegen viel geringer als bei der sonstigen Wäsche.

Ein bedeutender Vortheil ist noch, daß man das Seifenwasser von der Reinwäsche wieder zur Vorwäsche benutzen kann. Dies ist der Hauptvortheil, der die Billigkeit möglich macht.

Ganz vom Zusatz der Seife zum zweiten oder Reinigungsbad abzusehen, halte ich weder für zweckentsprechend noch gut und kehre mich in meiner Anweisung nicht an solche Leute, die dem Wasserglase alle Fähigkeiten andichten möchten. Ein jeder aufmerksame Consument findet schon das Rechte von selbst heraus.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Frauen-Verein für Waisenpflege.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes wende ich mich wiederum im Namen der unserer Pflege anvertrauten zahlreichen Waisen an meine verehrten Mitbürger mit der herzlichsten Bitte, den Verein freundlichst durch Gaben zu unterstützen, damit unsern Pfleglingen eine Weihnachtsfreude, vornehmlich die nöthige Winterkleidung beschafft werden könne. Für jede Gabe, sei es an **vaarem Gelde**, sei es an **alten oder neuen Kleidungsstücken**, überhaupt an **Bekleidungsmaterial**, werden wir sehr dankbar sein, und es wird für die gewissenhafteste Verwendung derselben Sorge getragen werden. Sie können an mich selbst oder an die Frau Insp. **Quarg** abgegeben werden.

Halle, den 15. November 1858.

**Dr. Kramer,**

Director der Francke'schen Stiftungen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß von dem Königl. Kreis-Gerichte an allen Tagen der Woche (mit Ausschluß der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Kreisgerichts-Gebäude (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 18) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit als: **Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge** etc. von denen, die es wünschen, ohne vorgängige Anmeldung aufgenommen werden.

Als Commissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte sind bestimmt:

Montags und Dienstags Herr Kreisrichter **Sinrichs,**

Mittwochs und Donnerstags Herr Kreisrichter **von Löwenclau,**

Freitags und Sonnabends Herr Kreisgerichts-Rath **Cäsar.**

Die genannten Mitglieder des Gerichts sind übrigens auch befugt, die obenbezeichneten Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (mit Einschluß auch der Testamente) auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Privatwohnung aufzunehmen, **sofern diese innerhalb der Stadt belegen ist**, wogegen die Vornahme derartiger Geschäfte **außerhalb** der Stadt Halle die vorgängige Ermächtigung des Kreisgerichts-Directoriums voraussetzt.

Halle a/S., am 21. October 1858.

**Der Königl. Kreisgerichts-Director**  
gez. von Hornemann.

### Auction.

Donnerstag d. 18. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich Umzugs halber vom Herrn Mühlenbesitzer **Otto**, Merseburger Chaussee Nr. 5, versch. gute Mobiliargegenstände. Außerdem einen schönen offenen **vierstigen Wagen**, Pferdegeschirre, Schellengeläute, Gewehre u. 1 Partie ausgetrocknete **Kaßensteine** für Mühlen zu Zapfentagen.

Mittwoch Nachm. 3 Uhr können die Sachen in Augenschein genommen werden.

**Hoppe**, Auct.-Commiff. und ger. Tag.

### Alexandre's Cement-Stahlfedern

sind wieder in allen 4 Sorten (extrafein, fein, mittel und breit) vorräthig bei

**H. Karunodt**, gr. Steinstrasse 67.

**Lichtbilder** auf Papier und Glas werden **billig** und sauber angefertigt von

**J. May**, Photograph, Garzgasse Nr. 1.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen  
gr. Steinstraße Nr. 63.

2 fette Schweine verkauft Mittelwache Nr. 11.

**Fasen- und Kaninchenfelle** kauft  
**G. Pfabl**, Schmeerstraße Nr. 12.

**Fasen- und Kaninchenfelle** kauft zu den höchsten Preisen

**Krebs & Herrmann**, große Klausstraße 1.

Ein junges, gebildetes Mädchen, die das Buchmachen erlernen will, findet sofort Stellung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

In der Mostrich-Fabrik von **F. W. Warubn** wird ein ordnungsliebender Arbeiter verlangt.

**Morizthor** Nr. 3 ist ein Boden zu vermieten.

## Geschäftsöffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage in dem früher **Sering-Sittermann'schen Hause, gr. Steinstraße Nr. 73**, noch ein

### Materialwaaren- und Butter-Geschäft

errichtete.

Ich verbinde mit dieser Anzeige meinen herzlichsten Dank für das mir bisher gewährte Vertrauen und bitte, dasselbe mir auch ferner geneigtest erhalten zu wollen.

Mein bisher am **Marktplatz Nr. 13** bestandenes Butter-Geschäft werde ich daselbst in der frühern Weise fortsetzen.

Halle a/S., den 16. November 1858.

**Leop. Kühling**, gr. Steinstraße Nr. 73,  
neben den Herren **Brunzlow & Sohn**.

**Gebrannter Caffee** von reinem, vorzüglichem Geschmack, täglich frisch, sowie alle **anderen Materialwaaren** billigt bei

**Leop. Kühling**, gr. Steinstraße Nr. 73,  
neben den Herren **Brunzlow & Sohn**.

Mein Lager von ächten **import. Bremer-** und **inländischen Cigarren**, in alter abgelagerter Waare, empfehle zur gefäll. Abnahme.

**Leop. Kühling**, gr. Steinstraße Nr. 73,  
neben den Herren **Brunzlow & Sohn**.

**Damenhüte zum Mendern**, wie alle andere **Wuzarbeit** wird **solid und pünktlich besorgt** von

**Aug. Berger**, Brüderstraße Nr. 13.

## Geschäfts-Gröffnung.

**2. Etage. Leipziger Straße 2, 2. Etage.**

Das von mir in meiner Wohnung errichtete **Lager fertiger Damen-Mäntel, Mantellets, Mantillen und Jacken** erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bei möglichst billiger Preisstellung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

**Damengarderobe** jeder Art wird prompt und billig angefertigt von

**C. Schmale**, Schneidermeister für Damen.

**Von ein Paar einzelnen Damen wird Etube, 2 Kammern und sonstiges Zubehör** sogleich oder zum neuen Jahr zu mieten gesucht. Zu erfragen **Rathhausgasse 9**.

Ein Mehl- und Victualienhandel nebst Wohnung in bester Lage der Stadt steht sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres **kleiner Schlamm Nr. 7**.

## Logis-Vermiethung.

**Frankensstraße Nr. 6** hierfelbst ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, vom 1. Januar 1859 ab zu vermieten. Reflectanten erfahren das Nähere im Hause selbst und beim Kaufm. **C. Deichmann**.

2 bis 3 freundliche Stuben mit oder ohne Möbel sind sofort zu vermieten und zum 1. December zu beziehen

**Brüderstraße Nr. 13**, eine Treppe hoch.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenkammer sind an ein Paar stille Leute für 28 *fl.* zu vermieten. Das Nähere **Ludenstraße 14, 1 Tr.**

Herr **Consistorialrath Tholuck** wird freundlichst gebeten, die Sonntag den 14. d. M. gehaltene Predigt im Druck erscheinen zu lassen.

Es ist ein Pfandschein gefunden  
**große Klausstraße Nr. 33**.

**Glück auf!** — Nächstens zum Kränzchen.